



**Otto-Hahn-Schule** ★  
**Hanau** ★  
**Europaschule** ★

# **Unser Schulprogramm**

Von den Schulgremien beschlossen im Schuljahr 2010 / 2011

# 0 Inhalt

Kapitel 1:	Schritte zur Weiterentwicklung der Otto-Hahn-Schule	Seite 1
Kapitel 2:	Otto-Hahn-Schule – Europaschule	Seite 2
Kapitel 3:	Darauf kann ich mich verlassen	Seite 3
Kapitel 4:	Leitlinien pädagogischer Entwicklung Zusätzliche Lernwege	Seite 4
Kapitel 5:	Methodenwissen und Lernnachweise	Seite 5
Kapitel 6:	Wir leben gemeinsam Soziales Lernen an unserer Schule	Seite 6
Kapitel 7:	Kooperative Schule – jedem Schüler seinen höchst-möglichen Abschluss	Seite 7
Kapitel 8:	Das Gymnasium mit anschließender Oberstufe	Seite 8 bis 10
Kapitel 9:	Die Realschule	Seite 11
Kapitel 10:	Die Hauptschule	Seite 12
Kapitel 11:	Eingangsklassen 5 werden besonders gefördert	Seite 13
Kapitel 12:	Ganztagsangebot	Seite 14
Kapitel 13:	Die Otto-Hahn-Schule ist ein MINT-Excellence-Center	Seite 15
Kapitel 14:	Wir sind ausgezeichnet	Seite 16
Kapitel 15:	Zusammenarbeit in der Schule	Seite 17

---

# 1 Schritte zur Weiterentwicklung der Otto-Hahn-Schule

Schule ist eine Einrichtung der Gesellschaft und unterliegt deren Vorstellungen und Entwicklungen. Schüler sind heute anders als vor 25 oder mehr Jahren. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen ca. 10 Prozent der Kinder nach der Grundschule auf „die höhere Schule“ (Gymnasium), etwa 25 Prozent auf die „Mittelschule“ (Realschule) und der Rest auf die „Volksschule“ (Hauptschule). Heute ist der Anteil der Gymnasiasten doppelt so groß wie der der Realschüler, und der Anteil der Hauptschüler wird immer kleiner.

Diese Veränderung ist seit unserem ersten Schulprogramm Mitte der 90er Jahre besonders rasant vorangeschritten. Das heißt, die Schüler kommen in ihre jeweilige Schulform mit zum Teil stark veränderten Lernvoraussetzungen, Leistungspotenzialen, Arbeitshaltungen, sozialen Kompetenzen. Zunehmend kommen Kinder aus Ein-Eltern-Familien und auch aus sozial prekären Verhältnissen. Die kulturellen Voraussetzungen sind enorm unterschiedlich bis hin zum Analphabetentum.

## **Wir nehmen jedes Kind mit, wo es steht, und bieten ihm den richtigen Bildungsgang**

Wir holen jeden Schüler dort ab, wo er beim Übergang in unsere Schule steht – auch bei Lernrückständen aufgrund sozialer Benachteiligungen oder Mehrfachbelastungen. Zu uns dürfen alle Eltern ihre Kinder schicken – wir finden die richtige Klasse und den richtigen Bildungsgang für das jeweilige Kind. Voraussetzung: Kind und Eltern sind förderungswillig, lernbereit und integrationsfähig.

Wir wissen: Die Kinder unserer Schule haben nicht nur bildungsbürgerliche Hintergründe, sondern verschiedene nationale und kulturelle Voraussetzungen. Wir wissen auch: Sprachbarrieren und kulturell-intellektuelle Benachteiligungen können durch Fleiß, Ausdauer und Arbeitswillen zumindest so weit beseitigt werden, dass ein höherer Abschluss auf der Basis von Mindestvoraussetzungen möglich ist. Und wenn es mal schief läuft, federn wir einen möglichen Abstieg ab, fördern das Kind da, wo es Hilfe braucht. Das

geschieht im eigenen Haus. Niemand wird gezwungen, bei einer neuen Schule um Aufnahme zu bitten.

Hinzu kommen neben den veränderten Voraussetzungen im Verhalten der Schülerschaft ein Wertewandel von Bildung und eine Veränderung des Erziehungshandelns. Unsere Lehrer müssen immer mehr Zeit und Arbeitskraft in Erziehungsprozesse investieren.

## **Wir fördern das Lehrerkollegium und stellen unsere Lehrpläne auf die neuen Standards um**

Die Entwicklung der Medien und der Fachwissenschaften führt zu einem größeren Fortbildungs- und Personalentwicklungsbedarf an der Schule. Wir erfüllen diesen Bedarf durch externe und schulinterne Fortbildung, weiterbildende Fachkonferenzen und thematische Konferenzen.

Wir haben im Hinblick auf die neuen Bildungsstandards einen schulinternen methodischen Lehrplan ausgearbeitet und entwickeln einen sozialen Lehrplan. Gesundheitsfördernde Maßnahmen für Schüler und Lehrer werden eine zunehmende Rolle spielen. Neben dem Teilzertifikat Sucht- und Gewaltprävention streben wir weitere Zertifikate im Rahmen der gesundheitsfördernden Schule an.

In den nächsten Jahren wird ein fachbezogener Kernlehrplan verpflichtend werden. Er beruht auf der Grundlage von Bildungsstandards (mit ihren Kompetenzbeschreibungen und Inhaltsfeldern) und ersetzt in den Schulformen bisherige Lehrpläne.

## **Wir wollen jedem Kind zum größtmöglichen Lernerfolg verhelfen**

Wir wollen allen Schülern zum größtmöglichen Lernerfolg verhelfen. Der Erfolg misst sich daran, ob sie den höchstmöglichen ihnen entsprechenden Schulabschluss erreichen, und ob sie ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im beruflichen, familiären und gesellschaftlichen Umfeld selbstbestimmt, selbstbewusst und erfolgreich umsetzen.

# 2 Otto-Hahn-Schule – Europaschule

Für unsere Schülerinnen und Schüler soll Deutschland ihre Heimat und Europa ihr Haus sein. Sie sollen wissen, dass auch Europa nur ein Teil der Welt ist und deshalb über die Grenzen hinaus sehen.

## **Umfangreiches Wissen für Toleranz, Verständnis und gewaltfreies Zusammenleben**

Der Unterricht an der kooperativen Europaschule vermittelt allen Schülern ein umfangreiches Wissen über Geschichte, Kultur und Geografie Europas. Wir lernen miteinander, so wie wir später im Berufsleben und in dieser Welt miteinander leben müssen. Wir üben dabei Toleranz, Verständnis füreinander und gewaltfreies Zusammenleben.

Die **internationale Ausrichtung** als Europaschule gibt der OHS im Vergleich zu anderen Schulen das Ziel vor, alle Fachlehrpläne unter Berücksichtigung europäischer Aspekte zu gestalten.

Wir unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung mit Europaschulprojekten, in denen Schüler und Schülerinnen soziale Kompetenzen erwerben. Wir lassen in den Fächern aller drei Fachbereiche europäische Bezüge sichtbar werden (Europäische Dimension). Dabei nutzen wir die Erfahrungen im Austausch mit europäischen Partnerschulen.

Naturwissenschaften (MINT) und Fremdsprachen verschmelzen in bilingualen Unterrichtsmodulen. Berufsorientierung und internationale Praktika führen zur Arbeitswelt. Mit Umweltschutz und forschungsorientierter Unterrichtsarbeit bereiten wir die Jugendlichen auf ihr weiteres Leben vor und tragen zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft bei.

Die Otto-Hahn-Schule bereitet ihre Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einem gemeinsamen Europa vor. Zum Beispiel: Die Fähigkeit, mehrere Sprachen zu sprechen und zu verstehen, dient der Verständigung mit anderen Menschen und trägt zum Verständnis und zum friedvollen Miteinander innerhalb Europas bei. Gleichzeitig steigern Sprachen-

kenntnisse die Chancen auf dem europäischen beziehungsweise globalen Arbeitsmarkt.

Um diese Ziele zu erreichen, macht die Otto-Hahn-Schule folgende Angebote:

- Bilingualer (zweisprachiger) Unterricht in der bilingualen Klasse ab Jahrgang 5 im Gymnasium bis zum Abitur
- Europäisches Sprachenportfolio in allen Schulformen
- Internationale Projekte und Praktika in allen Schulformen zur Vorbereitung auf den europäischen Arbeitsmarkt
- Projektorientierte Austauschprogramme
- Spanischeinwahl ab Jahrgang 5 Gymnasium mit verbindlicher Austauschfahrt Spanien
- SchuB für Jahrgang 8/9 Hauptschule – ein Programm mit Unterstützung des europäischen Sozialfonds

Wichtig sind für uns fremdsprachliche Module und Unterrichtseinheiten auch in Naturwissenschaften und Mathematik – im Regelunterricht!

Naturwissenschaftlicher fremdsprachlicher Sachfachunterricht ist für den europäischen und internationalen Arbeitsmarkt besonders wichtig.

Wir wollen, dass jeder Schüler einer Europaschule in jedem naturwissenschaftlichen Fach und in Mathematik mindestens in einem englischen Unterrichtsmodul lernt. Dies gilt vor allem für die Schüler der Realschule und des Gymnasiums.

## **Fremdsprachlicher Fachunterricht: Englisch als Verkehrs- und Wissenschaftssprache**

Die fachlichen Inhalte des Bildungsbereichs stehen im Vordergrund; die Fremdsprache wird als Kommunikationsmedium genutzt. Schüler erfahren so, dass Mathematik und Naturwissenschaften international sind und Englisch Verkehrs- und Wissenschaftssprache ist.

# 3

## Darauf kann ich mich verlassen

**Ich handele verantwortlich:** Ich weiß, dass ich für mein Tun und Lassen einstehen muss. Ich schiebe meine Verantwortung nicht auf andere ab.

Ich bedenke im voraus, was es für Folgen hat, wenn ich etwas mache oder unterlasse. Ich weiß, dass mein Tun oder Unterlassen sich auf andere auswirkt.

Lehrkräfte helfen mir, meine Verantwortung zu sehen und zu verstehen und die Folgen meines Verhaltens einzuschätzen.

Missverständnisse können vorkommen. Gibt es ein Missverständnis zwischen mir und einem anderen, gehe ich auf den anderen zu, um es zu klären. Oder nutze die Hilfseinrichtungen der Schule.

**Ich werde anerkannt:** Ich kann mich darauf verlassen, dass ich hilfsbereite Lehrerinnen und Lehrer zur Seite habe, wenn ich mich bemühe, mich zu verbessern. Das gilt für mein Verhalten und mein Lernen.

**Jeder wird ernst genommen:** Ich werde jeden anerkennen, achten und respektieren, der an unserer Schule lehrt, lernt, anders arbeitet oder Gast ist.

Ich habe das Recht, mit meinen Sorgen und Wünschen ernst genommen zu werden.

**Niemand duldet Gewalt oder Mobbing:** Wenn ich gewalttätig angegriffen oder gemobbt werde, hilft mir die Schule. Ich werde nicht allein gelassen.

**Ich zeige und erwarte Respekt:** Bei der Bewältigung von Problemen und Konflikten verzichte ich auf jede Form von Gewalt.

**Respekt, Freundlichkeit und Fairness** prägen mein Verhalten und bekomme ich selbst erwiesen.

# 4 Leitlinien pädagogischer Entwicklung Zusätzliche Lernwege

**Lernen lernen:** Lernen ist ein ganzheitlicher Vorgang. Er erfasst die gesamte Person – für ein Leben lang. Lernen bedeutet, das eigene Verhalten so verändern zu können, dass es neuen Anforderungen gewachsen ist. Deshalb muss Lernen vom Lernenden als ureigener Prozess angenommen und vorangetrieben werden. Es geht dabei

1. um Haltungen (wie Wissensdurst, Genauigkeit),
2. um Fertigkeiten (wie Recherchieren, Verstehen, Informieren, Exzerpieren, Präsentieren, Formulieren, Kommunizieren und Kooperieren und um das Umgehen mit modernen Medien) und
3. um die bekannten Wissensfelder in den einzelnen Fächern.

Wer den eigenen Lernprozess durchschaut, selbst wenn die Impulse von außen kommen, entwickelt Lernmündigkeit. Wer lernmündig sein will, muss stetig üben, den eigenen Lernprozess zu erkennen und zu steuern: an vielen Lerngegenständen und in allen Unterrichtsfächern.

Wir haben einen **OHS-Methoden-Lehrplan**: Er weist Leitfächer für Lernmethoden aus und Nebenfächer, in denen die Methoden wiederholt werden. Eine Übersicht hängt in den Klassen aus und dient Lehrkräften, Eltern, Schülern als Leitlinie und Messlatte.

Eigenverantwortliches und selbstständiges Lernen sind die Basis für Nachhaltigkeit. Ihre **Kernaspekte** sind: Erkenntnis in die Eigenverantwortung, Umsetzung in Selbständigkeit, Selbstkontrolle der Lernaktivität und des Lernerfolges, Eigeninitiative, Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit, Suche nach eigenen Lernwegen, Umgehen mit eigenen Stärken und Schwächen, Stärkung der Fähigkeit zur Eigendiagnose. Ihre **Methoden** sind: Wochen- und Jahresarbeitspläne, Leistungsdifferenzierung und Individualisierung, freie Arbeit.

**Teams und Teamfähigkeit:** Zur Absicherung der erzieherischen und inhaltlichen Qualität unseres Unterrichts in der Jahrgangsstufe 5 führen wir Klassenteams ein, beginnend ab dem Schuljahr 2010/2011 mit der Hauptschule. Alle Lehrkräfte einer Klasse

werden den Unterricht einer Lerngruppe als gemeinsame Aufgabe übernehmen: Vorhaben in Unterricht und Erziehung, Aufsichten, vielleicht auch Vertretungen.

Die Lehrkräfte werden sich gegenseitig unterstützen und beraten. Sie werden eigene Stundenrhythmen, vielleicht eigene Pausenzeiten entwickeln, ihre Arbeit stärker als gemeinsame Projekte für mehrere Fächer zugleich begreifen, ihre eigenen Material- und Gerätelager haben, vielleicht sogar einmal ihr eigenes kleines Lehrerzimmer. Sie werden immer den Schüler in seiner ganzheitlichen Entwicklung im Blickfeld haben.

Dazu passt ein weiterer pädagogischer Schub durch das **Programm „SchuB“**: Es steht für die Kombination von Schule und Betrieb. Schule will die Schüler/innen an zwei Tagen mit ihrer eigenen Zukunft in Kontakt bringen, dem Betrieb. Damit Schüler wissen, wofür sie lernen.

**Schulisches Lernen** soll an der OHS ab Jahrgangsstufe 5 von Jahr zu Jahr mehr in die Verantwortung der Schüler gegeben werden. Schüler werden ihr Lernen zunehmend selbst organisieren, Lehrer sind ihre Lernberater und Lerntrainer. Da diese Entwicklungsprozesse von der individuellen Leistungsfähigkeit der Schüler abhängen, werden unterschiedliche Hilfen und Unterstützungssysteme erforderlich sein.

Die Prognose der eigenen Entwicklung und die Selbstreflexion werden bei der Lernplanung eine große Bedeutung bekommen: Was kann ich schon? Wo mache ich noch Fehler? Welche Hilfen brauche ich und was nehme ich mir deshalb als nächstes vor? Wie organisiere ich mein Lernen zeitlich und wie kann ich überprüfen, ob ich es kann?

Unterrichtsinhalte, Methoden und Organisation des Unterrichts werden sich deshalb in den nächsten Jahren an der OHS dahingehend verändern. Wir können dabei sowohl auf die Erfahrungen im Bereich der Hochbegabtenklassen als auch der SchuB-Klassen zurückgreifen.

# 5 Methodenwissen und Lernnachweise

Man kann nicht alles wissen und können, aber man muss wissen, mit welchen Methoden man sich etwas aneignet und Kompetenzen erwirbt.

Methodenwissen wird zunehmend wichtig. Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird an der Otto-Hahn-Schule nach einem einheitlichen Methodenkonzept gelernt. Es besteht aus drei Teilen:

1. Methoden-Unterrichtsplan in Form einer Tabelle (siehe Methodenmatrix im Anhang)
2. dem Methoden- und Kompetenzportfolio
3. und der Methodenfibel.

Diese Teile sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich. Sie stellen sicher, dass jedes Kind am Ende der Mittelstufe effektives Lernen an mehreren Lerngegenständen in verschiedenen Fächern eingeübt hat und sie beherrscht.

**Methoden-Unterrichtsplan:** Wir haben einen eigenen Methoden-Unterrichtsplan entwickelt. Der Plan gibt einen Überblick darüber, wann und in welchem Fach welche Methoden und Kompetenzen erworben werden.

Wir stellen sicher: Alle Methoden werden im Laufe der Mittelstufe mehrfach eingeübt. Zum ersten Mal jeweils in einem **Leitfach**, dann noch einmal oder mehrfach in einem **Ergänzungsfach**. Ziel: Jede Schülerin, jeder Schüler geht in der Mittelstufe so intensiv mit allen wesentlichen Methoden um, dass sie / er zum Schulabschluss oder für die Oberstufe selbstständig und sicher darüber verfügt.

Nehmen wir das Beispiel „Erkenntnisse präsentieren“ in Methodenspalte 5 in der Methodenmatrix. Die Fertigkeit wird in der Jahrgangsstufe 5 in Erdkunde und Biologie anhand der Präsentation von Gruppenarbeiten und der Anfertigung von naturwissenschaftlichen Protokollen gelernt und geübt. Zur Auffrischung taucht die Fertigkeit wieder auf in der Jahrgangsstufe 6 im Fach Deutsch und wird durch Englisch ergänzt.

Zum Ende jedes Schuljahres wird in einer **Evaluations-**

**stunde** durch die Schüler/innen überprüft, ob sie die vorgegebenen Ziele in den jeweiligen Fächern erreicht haben oder wie weit sie auf dem Weg zum Ziel gekommen sind.

Der Methoden-Unterrichtsplan hängt im Klassenraum aus und steht auf der Homepage.

**Methoden- und Kompetenzportfolio:** Ergänzt und belegt wird diese Methodenarbeit durch Eintragungen im Portfolio. Es ist jeweils für zwei Jahre gültig, also für die Jahrgänge 5 und 6, 7 und 8 und 9 und 10. Die Schüler sind gehalten, sich ihren Kompetenzerwerb von ihren Fach- beziehungsweise Klassenlehrern durch Unterschrift bestätigen zu lassen. Geschieht das nicht, wird die Note für das Arbeitsverhalten gesenkt.

Die Eltern lassen sich das Portfolio, die Eintragungen und die Lehrerunterschriften zeigen. Sie besprechen das Portfolio regelmäßig mit Ihrem Kind.

**Methodenfibel:** Diese Fibel ergänzt die Methodenübersicht und das Kompetenzportfolio. Für jedes Fach und für viele Standardmethoden macht sie an konkreten Lerngegenständen fest, mit welcher Methode einzelne Aufgaben zu lösen sind. Die Fibel soll dem Schüler dazu verhelfen, sich besser auf den Unterricht vorzubereiten oder selbstständig zu Hause oder im Unterricht zu arbeiten. Es geht dabei unter anderem um Heftgestaltung, Lesemethoden, Protokollerstellung, Referate-Halten, Vokabeltraining, Wörterbucharbeit, Diskussionsteilnahme und die Erstellung eines Lernplakats. Durch die gemeinsam genutzte Vorlage für alle Schüler und Lehrer erfolgt eine Konzentration auf wenige, erprobte Methoden. Deren einheitliche Anwendung wird sichergestellt.

**Weitere Portfolios der Otto-Hahn-Schule sind**

- a) das Europäische Portfolio der Sprachen: Sprachen-Pass, Sprachen-Biografie und Dossier und
- b) der Berufswahlpass

Alle Portfolios werden im Europaschul-Ordner geführt.



# 6 Wir leben gemeinsam Soziales Lernen an unserer Schule

Beim Sozialen Lernen geht es in erster Linie nicht um die Vermittlung von abfragbarem Wissen, sondern um die soziale Entwicklung des Kindes. Es geht darum, die emotionale Ebene in den Lernprozess einzubeziehen, die Bereitschaft zum Lernen zu fördern und lernhindernde Faktoren wie beispielsweise Angst zu verringern.

**Unsere Schule ist ein gewaltfreier Ort**, an dem Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer in einem guten Schulklima miteinander lernen und arbeiten. Sie beachten gemeinsame Vereinbarungen und Regeln.

An unserer Schule gilt: Prävention vor Konfliktbearbeitung und Aktionismus. Schüler sollen lernen, wie man mit Konflikten und Entwicklungsproblemen umgehen kann. **Das sind unsere Programme:**

1. Betreuung der Klassen 5 und 6 durch Paten
2. Teilnahme aller Schüler des Jahrgangs 5 und 6 am Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“
3. Ausbildung von Schüler-Streitschlichtern
4. Klassenprogramme Mediation für die Klassen 5 bis 9
5. Projekte und Veranstaltungen zur „Suchtprävention“ in den Klassen 7 bis 9
6. Projekte „Gewaltprävention“ ab Klasse 5
7. Werteerziehung in Zusammenarbeit von Lehrern-Schülern-Eltern (AG „Gemeinsam gegen Gewalt“)
8. Übernahme von sozialer Verantwortung durch Schüler für Schüler (Klassenrat / Hilfsdienste bei der Aufsicht / Reinigungsdienste)
9. Soziales Engagement der Schulgemeinde (Jung hilft Alt / Unicef / Bildungsprojekte für Kinder in der Welt)

## Einzelne Schwerpunkte unserer Programme:

Im **Lions-Quest-Programm** werden seit 1998/1999 in Klasse 5 im 2. Halbjahr und in Klasse 6 im ganzen Jahr regelmäßig mit einer Wochenstunde diese Themen bearbeitet: Meine neue Gruppe, Selbstvertrauen, Gefühle, Beziehungen, Freunde und Zuhause.

Die Eltern werden durch das Elternheft in diese Arbeit mit einbezogen, Kinder sollen auf die Pubertät vorbereitet und während dieser Zeit teilweise begleitet werden.

Unterstützt wird diese Arbeit in Klasse 5 und im Gymnasium auch in Klasse 6 durch den Einsatz von **Schülerpaten**. Die Paten werden in einem dreitägigen Seminar des Franziskanischen Bildungswerks auf die Tätigkeit vorbereitet. Außerdem bekommen sie eine einjährige Vorbereitung in Streitschlichtung durch die Mediationsgruppe.

Das **Projekt Mediation** arbeitet zum einen vorbeugend in seinen Klassenprogrammen. Zum anderen hilft es beim Bearbeiten von Konflikten zwischen einzelnen Schülern, innerhalb von Klassen (Eingreifen bei Krisen) und zwischen Klassen und Lehrern.

Besonderer Schwerpunkt ist die Ausbildung von Schüler-Streitschlichtern, die der Schülerschaft ihren Dienst in einem wohnlich eingerichteten Streitschlichter-Raum anbieten.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 arbeitet eine von Eltern initiierte **Arbeitsgemeinschaft „Gemeinsam gegen Gewalt“**. Ein Schwerpunkt ist die Arbeit an einem gemeinsamen Erscheinungsbild der Schule. Wer sich mit seiner Schule identifiziert, übt in ihr keine Gewalt aus. Es wurden Schul-T-Shirts entworfen und verkauft, um die Identität mit der Schule zu fördern und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Im Mai 2009 wurde die **AnsprechBar** eröffnet als Antwort auf die Erfahrungen bei Amokläufen an Schulen. Die Schüler finden seitdem an zwei bis drei Stunden täglich in einem geschützten Raum einen Ansprechpartner (Schüler, Lehrer, Eltern).

Der Ansprechpartner hört zu, gibt Hilfestellung, macht Beratungsangebote, vermittelt. Hier kann man einfach mal durchatmen. Schüler und Schülerinnen dürfen nach dem Abmelden beim jeweiligen Fachlehrer oder bei der Fachlehrerin jederzeit die AnsprechBar aufsuchen.



# 7 Kooperative Schule – jedem Schüler seinen höchst-möglichen Abschluss

Kinder unterscheiden sich auf vielfältige Weise: Sie sind Mädchen oder Jungen, Einzelkinder oder Kinder mit Geschwistern, Kinder aus verschiedenen Familienformen mit verschiedenen Muttersprachen, mit sehr unterschiedlichen sozialen, kulturellen vorschulischen Erfahrungen. Die Kinder haben verschiedene Begabungen und sehr abweichende Lerngeschwindigkeiten. Schule und Unterricht müssen sich dem stellen. Wir haben damit breite Erfahrung. Als **KOOPERATIVE Schule** stehen wir gleichsam für das volle Leben, stehen voll im Leben. Wir betreiben keine Monokultur, sondern pflegen Vielfalt.

## Wir sind Aufstiegsschule und durchlässig zwischen den Schulzweigen

Wir sind Aufstiegsschule. Wir wollen den höchstmöglichen Abschluss für jedes Kind. Und wenn es mal schlecht laufen sollte, federn wir einen möglichen Abstieg ab.

In der Otto-Hahn-Schule sind ein Gymnasium mit Gymnasialer Oberstufe, eine Realschule und eine Hauptschule auf einem Schulgelände vereint. Jede Schulform hat ihre eigene Zweigleitung, aber es gibt eine Schulleitung für alle.

Da Lehrkräfte aus allen Schulzweigen an Fachkonferenzen teilnehmen, erfolgt ein reger fachlicher und pädagogischer Austausch. Dies ermöglicht eine kompetente Beratung hinsichtlich der **Schullaufbahn** durch die Lehrkräfte.

Bei einer positiven Entwicklung eines Kindes ist schulintern der Wechsel in den nächst höheren Bildungsgang möglich. Dafür müssen bestimmte Mindestanforderungen erfüllt werden. Die Entscheidung trifft auf Antrag der Eltern die Klassenkonferenz.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass eine **Schullaufbahnkorrektur** spätestens in Jahrgangsstufe 7 erfolgen sollte.

Das kooperative Schulsystem der Otto-Hahn-Schule ermöglicht im Einzelfall eine **schulinterne Korrektur** der eingeschlagenen Schullaufbahn.

Die Schullaufbahnberatung im eigenen Haus garantiert den Verbleib in der gewohnten äußeren Schulumgebung, ohne dass ein belastender Wechsel an eine andere Schule – gar in einem anderen Stadtteil – notwendig wird.

Der Unterricht in den einzelnen Schulzweigen erfolgt zudem in **festen Klassenverbänden**.

## Der Weg nach oben bleibt offen: innerhalb der OHS oder im Anschluss

Das Offenhalten der Schullaufbahn bei gleichzeitigem Unterricht im schulformbezogenen Klassenverband ist der große Vorteil der Otto-Hahn-Schule gegenüber Schulen mit nur einer Schulform und macht den Unterschied zur integrierten Gesamtschule aus.

Je nach Abschluss haben die Schülerinnen und Schüler diese Möglichkeiten:

- eine betriebliche Ausbildung zu beginnen;
- durch den Besuch einer weiterführenden Schule (gebunden an die Erfüllung von Mindeststandards) einen höheren Abschluss zu erreichen: einen mittleren Bildungsabschluss, die Fachhochschulreife oder das Abitur an einer Gymnasialen Oberstufe oder an einem Beruflichen Gymnasium;
- ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule zu beginnen.

Um eine höchstmögliche Durchlässigkeit zu gewährleisten, gibt es an der Otto-Hahn-Schule ab dem Schuljahr 2011/12 beginnend mit Jahrgangsstufe 5 wieder eine gymnasiale Mittelstufe 5 – 10 (G9-Gymnasium). Bei einem Übergang von der Mittelstufe des Gymnasiums in die gymnasiale Oberstufe erhält der Schüler wieder den Realschulabschluss.

# 8 Das Gymnasium mit anschließender Oberstufe

**Unser Gymnasium** startet in Jahrgangsstufe 5 mit fünf bis sechs Eingangsklassen.

**Allgemeinbildung und Profilbildung:** Die Schulkonferenz der OHS setzt für alle Klassen der Schule das Ziel einer optimalen Allgemeinbildung. Dazu wurde auch die Schulzeit ab 1. August 2011 im Gymnasium (G9) verlängert. Diese Klassen heißen **A-Klassen**.

In besonderen Fällen, wenn Schüler durch ihre Noten, durch ein Testverfahren oder ein Aufnahmegespräch nachweisen, dass sie zusätzliche Leistungskapazitäten besitzen, können sie **in Profil-Klassen** (Bili, Nawi oder Spanisch) aufgenommen werden.

Allen Schülern wird grundsätzlich die Möglichkeit der **Profilbildung** eröffnet (Angebote zur Weiterentwicklung ihrer sportlichen oder musischen Neigungen) und damit der Erwerb von zusätzlichen Qualifikationen. Diese Angebote am Nachmittag werden auch für geeignete Realschüler geöffnet. Die Zukunftswerkstatt der OHS wird weitere Schritte zur Inklusion prüfen bzw. erarbeiten.

**Profil-Klassen** bleiben die gesamte Mittelstufe zusammen. Profilbildungsangebote haben einen Jahresturnus. Es ist sicherzustellen, dass der daraus resultierende zusätzliche Lehrerbedarf nicht zu Lasten der Allgemeinbildung in allen Klassen geht.

- **Die bilinguale Profil-Klasse:** Voraussetzungen zur Aufnahme in diese Klasse sind gute bis sehr gute Leistungen in der Grundschule. Bilinguales Lernen bedeutet, dass im jeweiligen Sachfach der Jahrgangsstufe (Erdkunde, Geschichte, Politik und Wirtschaft) nicht mehr in Deutsch, sondern in Englisch unterrichtet wird. Ziel des bilingualen Unterrichts: zweisprachiges Abitur und Sprachzertifikate.

- **Die Nawi Profil-Klasse:** In Jahrgang 5 startet eine Nawi-Klasse. Sie erhält projektorientierten Zusatzunterricht im Fach Nawi, der auf die „Nawi macht Spaß“ Kurse aus der Grundschule aufbaut. Adressa-

ten sind Schüler mit breitem naturwissenschaftlichen Interesse und guten bis sehr guten Leistungen in der Grundschule.

- **Die Spanisch-Klasse:** Diese Klasse kann von Schülern besucht werden, bei denen schon zu Beginn des 5. Schuljahres die zweite Fremdsprache Spanisch feststeht. Start für den Spanischunterricht ist im Jahrgang 7. Im Verlauf der Mittelstufe wird eine Klassenfahrt nach Spanien stattfinden. Weitere Schwerpunkte sind angedacht.

**Hochbegabte und hochleistende Schülerinnen und Schüler** werden in den Profilklassen Bili und Nawi unterrichtet. Für besondere Förderkonzepte sowie Beratung der Schüler, Eltern und Lehrer steht zusätzlich eine Tutorin zur Verfügung.

Der Unterricht für hochbegabte und hochleistende Schüler zeichnet sich unter anderem durch ein erhöhtes Lerntempo, weniger Wiederholungsphasen, anspruchsvollere Übungsformen und eine Vertiefung und Vernetzung der Unterrichtsinhalte aus. Das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen wird z. B. durch Referate und Präsentationen in den Vordergrund gestellt.

Zusätzlich zum Stoff des Lehrplans besteht ein Angebot der Anreicherung und Vertiefung, das sogenannte „Enrichment-Programm“. Durch schülerzentrierte Lehr- und Lernformen sollen die Neugier und die Begabungsreserven der Schüler gefördert werden.

**Erste Fremdsprache** in Jahrgang 5 ist für alle Klassen Englisch. Als **zweite Fremdsprache** kann im Jahrgang 7 klassenübergreifend Latein, Französisch oder Spanisch gewählt werden. Eine dritte Fremdsprache kann in der Oberstufe beginnen.

**Folgende Sprachzertifikate** können an der OHS erworben werden: DELF (Französisch: Diplôme d'Études en langue française), DELE (Spanisch: Diploma español como lengua extranjera), FCE (B2) (Englisch: First Certificate of English), CAE (C1) (Englisch: Certificate of Advanced English).

# 8

**Wahlpflichtunterricht:** Schwerpunkte dieses in Jahrgang 9 und 10 angebotenen Unterrichts sind naturwissenschaftliche Angebote (z.B. Nawi, Informatik, Sportbiologie, Physikdetektive).

**Förderung:** Förderkonzepte werden für leistungsschwache und für leistungsstarke Schüler geboten:

1. Spezifisches Enrichment für hochbegabte Schüler
2. Teilnahme am Lese- und Fabulierwettbewerb
3. Politische Bildung durch Jugend debattiert
4. Teilnahme an Mathematikwettbewerben in Jahrgangstufe 8 und am Känguruwettbewerb
5. Teilnahme am Bundesfremdsprachenwettbewerb
6. Teilnahme an „The Big Challenge“
7. Förderkurse für Schüler, die Schwächen in der Rechtschreibung besitzen
8. Lesekompetenzfeststellung
9. Lesekompetenzförderung durch Lesepaten
10. Nutzung der Bibliothek zur Leseförderung
11. Hausaufgabenbetreuung in verschiedenen Fächern
12. Nachhilfeangebote der SV

## Übergang Schule und Beruf:

Die Schüler besuchen am Ende der Mittelstufe das Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit.

## Die gymnasiale Oberstufe

**Die gymnasiale Oberstufe** orientiert sich maßgeblich an den Anforderungen des Abiturs. In den drei Jahren der Oberstufe bereiten wir die Schülerinnen und Schüler auf einen erfolgreichen Abschluss der gymnasialen Ausbildung vor und vermitteln jene Kompetenzen, die sie nach dem Abitur in Studium oder Berufsausbildung benötigen. Wir wollen sie befähigen, nicht nur in der Arbeitswelt zu bestehen, sondern auch aktiv und konstruktiv die Gesellschaft mit zu gestalten.

Bei unserer Arbeit setzen wir diese Schwerpunkte:

### Orientierung und Förderung

Der Einstieg in den Jahrgang 11 dient der Orientierung in verschiedener Hinsicht:

1. Die Schüler erproben ihre Fähigkeiten und ihr persönliches Potenzial in den von ihnen gewählten Leistungskursen. Die Leistungskurse vermitteln einen beträchtlichen Theorieanteil und führen deshalb zu einem vertieften Verstehen komplexer Sachverhalte.
2. Die Schüler organisieren selbstständig ihre Lern- und Arbeitsprozesse, sie dokumentieren diese Prozesse und entwickeln ihre Teamfähigkeit weiter.
3. Die Schüler festigen und erweitern ihre erworbenen Arbeitsmethoden. Sie erlernen Methoden wissenschaftspropädeutischen Arbeitens. Dazu haben wir ein Training entwickelt, das mit einem Workshop zur Einführungsphase startet.

Bei der fachlichen und methodischen Orientierung werden die Schüler besonders von den Lehrkräften ihrer Leistungsfächer unterstützt.

Die Tutoren übernehmen eine besondere Rolle für die Oberstufenschüler: Sie begleiten sie auf ihrem Weg durch die Oberstufe in der Einführungs- und in der darauf folgenden Qualifikationsphase bis zum Abitur. Sie beraten und unterstützen die Schüler in ihrer Entwicklung, betreuen sie im Prozess der Anpassung an die Oberstufe. Dies gilt besonders für jene Schüler, die in Klasse 10 nicht das Gymnasium der OHS besucht haben, sondern andere Gymnasien oder Realschulen. In diesen Fällen ermitteln Tutor und Kursleiter Förderbedarf und -chancen und planen die Förderung in Absprache mit Schülern und deren Eltern.

# 8

## Fächer / Schwerpunkte

Im Bereich Fremdsprachen und Naturwissenschaften bieten wir zusätzliche Lernangebote und Projekte, die die Schüler vorbereiten auf das Leben und Arbeiten in einer internationalisierten Welt. Beispielhaft sind das Angebot von bilingualem Unterricht im Fach Geschichte, der bis zum Abitur erteilt wird und auf die bilinguale Abiturprüfung vorbereitet – aber auch verschiedene Forschungsprojekte im Bereich Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, mit denen unsere Schüler beachtliche Erfolge feiern konnten. Das moderne Arbeiten wird gekrönt mit vielen Preisen.

## Berufs- und Studienorientierung

Wir unterstützen unsere Schüler auch im Prozess der Studienwahl und Berufsfindung:

1. In der Einführungsphase gibt es ein Programm zur Studien- und Berufsorientierung, das von der Goethe-Universität Frankfurt entwickelt wurde und wissenschaftlich begleitet wird.
2. In der Einführungsphase führen wir ein Betriebspraktikum durch, bei dem die Schüler Vorstellungen von einem Beruf in der Arbeitsrealität überprüfen, Anforderungen der Unternehmen kennen lernen und die eigenen Fähigkeiten dem Praxistest unterziehen. Dieses Praktikum kann als Auslandspraktikum absolviert werden.
3. Wir organisieren Informations- und Beratungsangebote zu Studiengängen und Berufsausbildungen in Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen in Hessen, Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet und der Arbeitsagentur in Hanau. Wir führen Trainings für Bewerbungen und Bewerbungsgespräche durch, so dass unseren Schülern der Einstieg in die Arbeitswelt möglichst reibungslos gelingt.

## Verantwortung

Ein hohes Ziel unserer schulischen Arbeit ist die Erziehung zu Verantwortung und Mitgestaltung.

Dies fördern wir durch besondere Angebote:

1. Ausbildung von Schülern als Paten für Gymnasialklassen der Jahrgangsstufen 5 und 6;
2. gemeinsame Planung der Studienfahrten zu Beginn des Jahrgangs 12;
3. Beteiligung von Schülern bei Organisation von Sportveranstaltungen, Ehemaligentreffen und Festen;
4. Übernahme von (Hilfs-) Aufsichten und Ordnungsdienst im Oberstufengebäude;
5. Teilnahme an sozialen Projekten.

# 9 Die Realschule

Unsere Realschule bietet eine Vielfalt an Unterrichtsfächern und Lerninhalten, die Berufsorientierung sowie eigenverantwortliches Handeln fördern. Sie fördert außerdem den Übergang auf weiterführende Schulen (zum Beispiel auf unsere gymnasiale Oberstufe).

In der Realschule vermitteln wir systematisch **fachliches Wissen** und **Lern- und Arbeitstechniken**. Wir fördern **Sozialkompetenzen**, **unterstützt** durch Projekte:

1. Klassenstunde in Klasse 5
2. Lions Quest in Klasse 5 und 6
3. Klassenfahrt/Tagesausflüge in Klasse 5
4. Sportexkursion Ski in Klasse 8
5. Studienfahrt in Klasse 10
6. Austauschfahrten Frankreich / England
7. Mediationstage/Präventionstage

## Fremdsprachen und Wahlpflichtunterricht

Englisch ist die erste Fremdsprache ab Klasse 5. Der Wahlpflichtunterricht ab Klasse 7 unterstützt die Förderung der individuellen Neigungen und Interessen der Schüler.

Das Wahlpflichtunterrichts-Angebot umfasst folgende Bereiche:

### 1. Sprachen

**Französisch** ist 2. Fremdsprache; Klasse 10 Erwerb des Zertifikats DELF

**Advanced English** anstatt Französisch – fachliche Schwerpunkte sind Erdkunde, Biologie und Kunst; Klasse 9 Erwerb des Zertifikats PET

### 2. Praktische Arbeitslehre

Kurse in den Bereichen Holz, Keramik, Metall, Chemie und computerunterstütztes Arbeiten.

Die Kurswahl wird in Klasse 9 und 10 noch erweitert durch Angebote wie Theater- und Schreibwerkstatt, Physik, Business English und Communication.

Die Realschule bietet zusätzliche Förderung:

- a. Klasse 5 Förderkurs Deutsch (SEISOP)
- b. Klasse 5 Leseförderung durch Lesepaten (Schüler der 10. Klassen)
- c. LRR-Kurse in allen Jahrgangsstufen
- d. Hausaufgabenbetreuung

## Übergang Schule und Beruf

Das Fach **Arbeitslehre** stellt die Grundlage zur Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt her. Bereits ab Jahrgangsstufe 5 erhalten die Schüler Einblicke in Organisationsstrukturen und Handlungsabläufe anhand von Projekten, zum Beispiel Planung und Durchführung eines Tagesausfluges oder Betriebserkundungen.

In den Klassen 8 bis 10 ist Berufsorientierung unterrichtlicher Schwerpunkt.

In diesem Rahmen finden folgende schulische Veranstaltungen auch in Kooperation mit außerschulischen Institutionen statt:

1. Praktikum in Klasse 9
2. Bewerbungstraining Klasse 9 (Pilot und IHK)
3. Individuelle Schullaufbahnberatung (Pilot)
4. Berufsinformation und -beratung (Agentur für Arbeit)
5. Besuch von BIZ und Berufsmesse
6. Informationsabende für Schüler/innen und Eltern zu beruflicher Ausbildung und schulischer Weiterbildung
7. Schnuppertag an weiterführenden Schulen

Grundlage für eine Berufsausbildung oder den Besuch weiterführender Schulen ist der erfolgreiche Besuch der Klasse 10 und die **Teilnahme an den Abschlussprüfungen**. Die Vorbereitung hierfür erfolgt begleitend in allen Fächern.

Am Ende der Klasse 9 findet ein **Projekttag** zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung auf die Prüfungen statt. In Klasse 10 wird in den Osterferien eine **Trainingswoche** zu den schriftlichen Abschlussprüfungen angeboten.

# 10 Die Hauptschule

Die pädagogische Konzeption der Hauptschule soll zur Berufsreife der Schüler führen. Dies geschieht durch die Vermittlung kompetenzorientierter Inhalte in Theorie und Praxis (Praxistag, Betriebspraktikum) unter Wahrung von Disziplin, Toleranz, Respekt.

Die Otto-Hahn-Schule ist ein SchuB-Standort. Für die Klassen 5 und 6 haben wir das Pilotprojekt „Erziehende Hauptschule“ ins Leben gerufen.

## Teambildung und Kommunikationsebenen

Die Klasse wird durch Teams geführt. Insgesamt übernehmen maximal vier Lehrkräfte auch fachfremd den Unterricht gemäß der Stundentafel. Das Team findet sich bis zu den Herbstferien für das kommende Schuljahr und benennt die Klassenleitung (= Teamleitung). Die Kommunikation findet im Team, mit der Zweigleitung, der Schulleitung und der Hauptschulkonferenz statt.

Die Lehrkräfte bilden sich für diese besondere Unterrichtsarbeit (fachspezifisch und pädagogisch) fort.

## Koordination

Das Team trifft sich wöchentlich zur Koordination. Das Team koordiniert die kompetenzorientierten Unterrichtsinhalte, das pädagogische Handeln, bespricht im Team und mit den Schülern den Lern- und Entwicklungsstand, evaluiert die Teamarbeit.

Weitere Teambildungen in anderen Jahrgangsstufen sind möglich. Diese Vorgaben werden bei der Erstellung des Stundenplans vorrangig berücksichtigt.

## Stundenplan

Der Unterricht in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch) erfolgt in der Regel jeweils in der 1. bis 4. Stunde. Andere Fächer werden gegebenenfalls ab der 5. Stunde unterrichtet

Die Klassenleitung hat mindestens an vier Tagen

Unterricht in der Klasse, in der Regel montags in der 1. Stunde und freitags in der letzten Stunde.

Das **Pilotprojekt „Erziehende Hauptschule“** wird durch eine Hauptschulkonferenz jährlich evaluiert.

## Fremdsprache und Wahlpflichtunterricht

Erste Fremdsprache ist Englisch.

Wahlpflichtunterricht (abhängig von der Schülerzahl und den personellen Ressourcen):

Jahrgang	Angebote
7	Werkstätten (Holz, Keramik, Metall)
8	Präsentationstraining/ Praxistag
9	Mathematik/Englisch

## Übergang Schule und Beruf

Die Berufswegeplanung erfolgt im Auftrag der Stadt Hanau durch **Pilot - Evangelische Fachstelle Jugendberufshilfe** in der 8. und 9. Klasse.

Die Bundesagentur für Arbeit führt zweimal monatlich Beratungsstunden durch.

## Besondere Förderung

Die Hauptschule bietet als besondere Förderung an:

1. Hausaufgabenbetreuung an vier Nachmittagen (Jahrgangsstufe 5 und 6) durch Lehrkräfte, die in der Klasse unterrichten
2. Schüler/innen mit Migrationshintergrund durch Förderstunden in Deutsch (SEISOP) / Projekt „Junge Migranten mit Zukunft“
3. Lesepatzen (Jahrgangsstufe 5)



# 11 Eingangsklassen 5 werden besonders gefördert

Damit der Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen gut gelingt, fördern wir die Eingangsklassen ganz besonders. **Die Jahrgänge 5 und 6 bilden eine pädagogische Einheit** und geben den Schülern Zeit, sich an der OHS zu entwickeln. Schüler sollen in dieser Einheit nur in besonderen Fällen und nach ausführlicher Beratung mit den Eltern nicht versetzt werden. Vorrangig sollen in schwierigen Fällen mit den Eltern individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet werden.

**Im 3. Schuljahr** bieten wir an Grundschulen unseres Einzugsgebietes unter anderem naturwissenschaftliche Projekte an, die im 4. Schuljahr fortgesetzt werden. Vor den Sommerferien werden die neuen Schüler mit ihren Eltern eingeladen.

In den Sommerferien erhalten alle Schüler einen Willkommens-Brief des Schulleiters. Sie werden aufgerufen, ihre Gedanken zu ihrer neuen Schule aufzuschreiben und dem Schulleiter zu schicken. In seiner Begrüßungsrede am Einschulungstag geht er auf Anregungen der Schüler ein, ebenso bei seinem Besuch in der Klasse in den ersten Schulwochen.

Während der Sommerferien werden die Klassenräume für das neue 5. Schuljahr hergerichtet. Die neuen Klassenleitungen finden sich als Team zusammen. Wir bilden jährlich Schüler-Paten aus, die zusammen mit der Klassenleitung für jeweils eine Klasse Mentor und Ansprechpartner sind. Sie haben auch eine vertiefte Ausbildung in Konfliktbearbeitung.

**Am ersten Schultag** nach den Sommerferien trifft sich das Jahrgangsteam 5 ganztägig, um letzte Vorbereitungen zu treffen.

Am zweiten Schultag findet die Begrüßungsfeier für unsere neuen Schüler, ihre Eltern, Verwandten und Freunde statt. Hier wird ein umfangreiches Programm angeboten. Klassenleitung und Paten begrüßen unsere Neuen und stellen ihnen die OHS in einem Rundgang vor. Währenddessen sind die Eltern zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag in dieser Wo-

che findet nur Unterricht bei der Klassenleitung statt. Eine Schulralley unterstützt die Eingewöhnungsphase unserer Neuen.

## **Die 5. Klassen bleiben 2 Jahre in einem Gebäude**

**Die neuen 5. Klassen sind in einem Gebäude untergebracht und bleiben dort zwei Schuljahre.** Sie haben einen eigenen Schulhof mit Spielangeboten und eigene Toiletten, die immer abgeschlossen sind. Die Toilettenschlüssel verwalten die Klassen in eigener Regie.

Das Klassenteam der Hauptschulklasse trifft sich wöchentlich, die Klassenteams der Realschule und des Gymnasiums nach Absprache. Das Jahrgangsteam (alle Klassenleitungen des 5. Schuljahres) tagt mindestens zwei Mal pro Schulhalbjahr.

Im Gymnasium werden jedes Schuljahr eine Bili-Klasse, eine Nawi-Klasse und eine Spanisch-Klasse angeboten. Hochbegabte und hochleistende Schülerinnen und Schüler melden sich in einer dieser Profilklassen an und werden durch einen Tutor begleitet, der sie in Absprache mit der Klassenleitung betreut und ein Förderprogramm erstellt.

Zu Beginn des Schuljahres werden Lernstandserhebungen bei den Schülerinnen und Schülern durchgeführt, um in Deutsch und Mathematik individuell fördern zu können. Den Lehrkräften steht ein Teamraum zur Verfügung.

In den ersten Schulwochen werden die Eltern von ihren Schülerinnen und Schülern und der Klassenleitung zu einem Kennenlern-Nachmittag eingeladen.

Ein vielfältiges Angebot neben dem Regelunterricht, zum Beispiel Hausaufgabenbetreuung, unterstützt die individuelle Entwicklung der neuen Schülerinnen und Schüler.

**Die neue Mensa ermöglicht tägliches Mittagessen.**



# 12 Ganztagsangebot

Die OHS ist „Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung“. Sie bietet an vier Nachmittagen eine zusätzliche Betreuung im Bereich Hausaufgaben, Förderunterricht, fachlich bezogene Arbeitsgemeinschaften sowie gemeinschaftsfördernde Sport- und Bewegungsangebote. Für Schüler und Eltern ist damit ein Betreuungs- und Förderangebot an einzelnen Nachmittagen gewährleistet.

Zum Schuljahresbeginn liegt ein Programmangebot für Schüler und Eltern vor. Schwerpunkte des Angebots sind für die Jahrgangsstufen 5 bis 7. Wesentliche Teile sind in Angebotsform angelegt, bestimmte Veranstaltungen können auch obligatorisch Bestandteil des Stundenplans sein.

## **Hausaufgabenbetreuung:**

Für alle Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10 gibt es von Montag bis Donnerstag in der 7. bis 9. Stunde ein verlässliches Betreuungsangebot in vier Gruppen und vier Räumen. Außerdem steht bis 16Uhr für alle Schüler die Schülerbibliothek offen.

## **Freizeitpädagogik:**

In der Mittagspause, abhängig vom jeweiligen Stundenplan der Klasse, können die Schüler ein Mittagessen in der Mensa bekommen oder haben Zeit zum Spielen auf dem Gelände. Die Mittagsfreizeit unterbricht das Lernen und soll Schülern ermöglichen, sich nach ihren individuellen Bedürfnissen zu regenerieren. Dies kann durch Bewegung, Ruhe, Kommunikation, sportliche Betätigung oder Abschalten geschehen.

Dafür stehen auf dem Schulgelände Tischtennisplatten, zwei Basketballfelder, Sitzgelegenheiten, Amphitheater, Sportflächen vor der Turnhalle sowie Fußballfelder mit festen Toren zur Verfügung.

Die Klassen 5 erhalten mit der Einschulung ein Pausenspielsatz je Klasse durch den Förderkreis. Bälle, Spiele und weitere Sport- und Spielgeräte für die Mittagspause können im Raum 104 ausgeliehen werden, der durch Eltern betreut wird. Ebenso steht den Schülern die Schüler- und Lesebibliothek offen. Das

große und grüne Schulgelände mit Grasflächen ermöglicht auch einfaches Relaxen. Für die Klassen 5 und 6 gibt es Klettergeräte und Sitzcken. In Planung ist ein naturwissenschaftlicher Skulpturenpark zum Anfassen, der Schulgarten ermöglicht zudem körperliche Aktivitäten.

## **Förderunterricht:**

Der Förderunterricht im Bereich der Sprachentwicklung und des Rechnens richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen von Schülern sowie den festgestellten Leistungsschwächen. Der größte Teil dieses Angebots ist verbindlich und wird durch die Schule festgestellt und festgelegt.

## **Angebote von außen:**

Wir bieten Vereinen und Organisationen die Möglichkeit, ihr Angebot in der OHS vorzustellen und Schüler dafür zu begeistern. In Einzelfällen ist bei einer Teilnahme die Mitgliedschaft im Verein erforderlich oder ein entsprechender Beitrag zu zahlen.

Die Palette der Angebote für Schüler aller Jahrgangsstufen ist breit. Sie reicht von sportlichen Betätigungen bis zu besonderen Fremdsprachen. Alle Angebote sind freiwillig.

Einige Veranstaltungen werden als Projekt und damit zeitlich begrenzt organisiert, andere für das gesamte Schuljahr. Die Teilnahmeerklärung ist von den Eltern und Schülern schriftlich abzugeben. Die Teilnahme ist dann für die gesamte Dauer verpflichtend, ein Fehlen muss entschuldigt werden. Ein Ausschluss bei Fehlverhalten ist nach Rücksprache mit Eltern und Schülern möglich.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Anbietern (wie Sportvereinen) ist ein besonderer Schwerpunkt. Die Schüler treffen gemeinsam mit den Eltern und der Klassenlehrkraft die Auswahlentscheidung.

Eine Broschüre beschreibt Inhalt, Termin, Ort, Teilnahmebedingungen, Jahrgangsstufe, verantwortliche Leiter. Sie wird zu Beginn jedes Schulhalbjahres erstellt, Eltern und Schülern zur Verfügung gestellt.

# 13 Die Otto-Hahn-Schule ist ein MINT-Excellence-Center

Unser Bildungssystem bringt nicht genug naturwissenschaftlich Ausgebildete hervor, obwohl Mathematiker, Informatiker, Naturwissenschaftler und Techniker (MINT-Professionals) in einer modernen Wissensgesellschaft Schlüsselfunktionen ausüben. Deshalb hat die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände den „Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e.V.“ gegründet. Die Otto-Hahn-Schule hat für das Fach Mathematik, in den naturwissenschaftlichen Fächern und Informatik ein Bildungsangebot, das deutlich und nachhaltig über das allgemein geltende Niveau des Lehrplans hinausgeht. Daher wurde die Otto-Hahn-Schule im Oktober 2000 als erste hessische Schule zum MINT-Excellence-Center (MINT-EC) ernannt und seitdem erfolgreich neu zertifiziert.

## Begeisterung wecken und fördern

Kinder im Grundschulalter lassen sich durch naturwissenschaftliche Phänomene begeistern. Wir setzen uns zum Ziel, diese Begeisterungsfähigkeit und das Interesse für Naturwissenschaften in der Sekundarstufe zu erhalten, zu fördern und gezielt auszubauen.

Im Nawi-Unterricht der 5. Jahrgangsstufe des Gymnasiums legen wir besonderen Wert auf den experimentellen und spielerischen Umgang mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen.

In der Sekundarstufe setzen wir die Förderung durch jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften mit MINT-Schwerpunkten und in den Wahlfächern ab der 8. Jahrgangsstufe bis zum Abitur fort.

Die gymnasiale Oberstufe bietet Leistungskurse in allen Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik.

Fort- und Weiterbildungsangebote für Schülerinnen/Schüler und Lehrkräfte im MINT EC Verbund unterstützen dabei die Umsetzung moderner Konzepte für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

## Mädchen in Naturwissenschaft und Technik

Wir wollen unser naturwissenschaftlich-technisches Angebot insbesondere auch für Mädchen attraktiv gestalten. Das aktuelle Artenschutzprojekt (Über)Lebensräume ist ein überzeugendes Beispiel für eine sehr erfolgreiche Aktivierung von Mädchen im naturwissenschaftlichen Bereich.

## Kompetenzen stärken

Neben einer fundierten fachlichen naturwissenschaftlichen Ausbildung steht die Stärkung sozialer, medialer und sprachlicher Kompetenzen im Vordergrund.

Wir fördern die Teilnahme unserer Schüler an Wettbewerben im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, zum Beispiel bei *Jugend forscht*, *Science on Stage*, dem *Siemens Award* oder dem *Bundesumweltpreis*. Die Teilnahme an Wettbewerben, die Präsentation der Arbeitsergebnisse aus den Projekten an außerschulischen Veranstaltungen (zum Beispiel „*Arena frei*“, eine Ausstellung zur technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchsförderung) und besonders die Teamarbeit stärkt das Sachverständnis durch persönliche Erfahrung.

## Vorbereitung auf das Studium

Im Juli 2009 wurde die Otto-Hahn-Schule zur Projektschule der Universität Frankfurt ernannt. Gemeinsam mit der Studienberatung der Universität werden die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe unterrichtsbegleitend auf die Anforderungen eines naturwissenschaftlichen Studiums vorbereitet. Dazu steht auch das Angebot eines Schülerstudiums für besonders begabte und leistungsstarke Schüler zur Verfügung.

Wir wollen dass jedes Kind seine Begabungen voll entfalten kann. Dabei können wir nicht nur von unseren eigenen Erfahrungen profitieren, sondern auch von der vielfältigen und zunehmenden Zusammenarbeit mit Hochschulen, Instituten, Verbänden und Unternehmen.

# 14 Wir sind ausgezeichnet

## Schule & Gesundheit

Das Programm des HKM „Schule und Gesundheit“ bündelt die Maßnahmen aller mit Gesundheit befassten Arbeitsbereiche in der Schule. Es sieht Gesundheitsförderung – sowohl physisch als auch psychisch – als Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen. In diesem Rahmen hat die Otto-Hahn-Schule ein wichtiges Teilzertifikat erhalten:

### Teilzertifikat Sucht- und Gewaltprävention

Sucht- und Gewaltprävention will Schule als Ort erhalten, an dem man gemeinsam ohne den Gebrauch von Suchtmitteln lernt, arbeitet und lebt, und an dem Erwachsene, Kinder und Jugendliche Konflikte sensibel wahrnehmen und konstruktiv bewältigen.

Wir haben das Zertifikat erhalten durch vorbildliche Arbeit mit dem Programm *Lions Quest* („Erwachsen werden“), durch unser *Mediationsprogramm* (Ausbildung von Schüler-Streitschlichtern), die Arbeit der *Paten*, die Einführung des *Klassenrats* (Arbeit im Programm Buddy), die *Arbeitsgemeinschaften gegen Gewalt und Intoleranz* (Zertifikat „Gewaltfreie Schule“), die Angebote im Bereich der *Suchtprävention* und das Konzept der *AnsprechBar*. Die anderen Teilzertifikate sowie das Gesamtzertifikat strebt die Schule an.

### Lions-Quest-Qualitätssiegel

Das Lions-Quest-Qualitätssiegel ist eine Auszeichnung für Schulen, die erfolgreich mit dem Programm „Erwachsen werden“ arbeiten. Jugendliche sollen in ihrem Selbstvertrauen, in Kreativität, Eigenverantwortung und Hilfsbereitschaft gestärkt werden. Das Programm trägt zur Verbesserung des Klassenklimas und des Sozialverhaltens der Schüler bei und hat positive Auswirkungen auf den Fachunterricht und die Lernleistungen der Schüler.

Bei uns wird das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ seit 1998/1999 im Gymnasium und seit 2000/2001 in der Haupt- und Realschule umgesetzt

und hat eine schwerpunktmäßige Rolle im Schulalltag der Klassen 5 und 6.

Das Gesamtkonzept der Otto-Hahn-Schule im Bereich „Soziales Lernen“ umfasst weitere Präventions- und Persönlichkeitsentwicklungsprogramme (z. B. *Streitschlichter*, *Buddy-Projekt*, *Paten*, *AG gegen Gewalt*, *Mediation*).

Ziel an der OHS ist es, das Lions-Quest Programm „*Erwachsen werden*“ kontinuierlich, langfristig und ganzheitlich erfolgreich weiterzuführen.

### Umweltschule: Lernen, Handeln für die Zukunft

„*Umweltschule – Lernen und Handeln für unsere Zukunft*“ ist eine Auszeichnung für das besondere Engagement einer Schule im Bereich Umwelt-erziehung und ökologische Bildung. Sie wird vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und vom Hessischen Kultusministerium jährlich vergeben.

Im Jahr 2009 wurde die Otto-Hahn-Schule mit dem Prädikat „Hessische Umweltschule“ ausgezeichnet.

Die Otto-Hahn-Schule wird kontinuierlich an der jährlichen Ausschreibung teilnehmen und sich dabei für das Teilnahmejahr jeweils auf ausgewählte Handlungsbereiche konzentrieren.

Dabei werden Strukturen im Schulalltag aufgebaut, die das Engagement auch langfristig steuern und stützen können. Dazu gehört die Integration der Vorhaben in Unterricht und Schulcurriculum, in Schulleben und Schulkultur. Durch wiederholte Beteiligung kann so Schritt für Schritt die Qualität im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens verbessert werden.

Wir wollen ein nachhaltiges ökologisches Verständnis wecken. Dazu helfen spezielle Umweltprojekte und Themen, die im offenen Unterricht und fächerübergreifend behandelt werden. Dabei können auch Eltern und interessierte Mitbürger im Umfeld der Schule integriert werden.

# 15 Zusammenarbeit in der Schule

## Gemeinsame Erziehungs- und Bildungsarbeit

Schule hat einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Sie unterstützt die Eltern, die für ihr Kind eine bestimmte Schule und Schulform, einen spezifischen Bildungsgang wählen. Ohne enge Zusammenarbeit aller am Bildungs- und Erziehungsprozess mitwirkenden Personen – des betroffenen Kindes, seiner Eltern und der Lehrkräfte – ist Erfolg im Lebensraum Schule nicht möglich. Wir wollen gute Lebens-Dienste in den Bereichen Erziehung, Bildung, Berufs- beziehungsweise Studierfähigkeit leisten.

## Erfolg durch Erziehungspartnerschaft

Gute Schule braucht einen aktiven, kritisch-konstruktiven Elternbeirat. Empirische Studien zeigen, dass da, wo Eltern und Schule kooperieren, die Leistungen der Schüler steigen. Die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern kann nur gelingen, wenn beide zusammenwirken und ihre Bemühungen zu einer **gemeinsamen Verantwortungskultur** führen. Die Eltern haben einen Erziehungsvertrag entworfen, der ab Schuljahr 2011/12 für die neuen Klassen 5 gelten soll.

### Elternpartizipation bedeutet:

1. Verfolgung gemeinsamer Ziele von Schule und Eltern
2. Aktiver und wertschätzender Dialog zwischen Eltern und Lehrkräften
3. Mitwirkung von Eltern bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung
4. Angebot und Nutzung von Elternressourcen für den Schulbetrieb
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern
6. Enge Zusammenarbeit von Schule und Eltern für den Unterricht und die Entwicklung der Kinder.

Erste Umsetzungsschritte sind unter anderem:

- a. Transparenz durch erfolgreiche Zusammenarbeit und Kommunikation mit der Schulleitung
- b. Durchführung eines regelmäßigen Wochentele-

- a. Telefonats und Monatsgesprächs zwischen Schulleitung und Schulelternbeirat (SEB)
- c. Bessere Außenwirkung durch mehr Verständnis und Respekt im Innenverhältnis
- d. Zeitnahe und zügige Beantwortung von Elternanfragen
- e. Anerkennung durch Verleihung des „Hahn Otto“ an besonders engagierte Lehrer/innen

Weitere Schritte sind:

- Elternbildung durch Vortragsveranstaltungen
- Vorbereitung des kommenden 5. Schuljahrs in Lehrer-SEB-Seminar
- Unterstützung (auch finanziell) verschiedener Fachschaften, Schulzweige und besonderer Projekte, die der weiteren Entwicklung folgender Leitthemen dienen: Fairness, Wertschätzung, Respekt, Kommunikation.

## Erfolgreiche Lehrer- und Schülermitwirkung

Personalrat und Schülervertretung (SV) arbeiten vertrauensvoll mit der Schulleitung zusammen um die Schule positiv zu entwickeln. SV und Personalrat treten regelmäßig zusammen – auch mit der Schulleitung – und nehmen in besonderer Weise an Gesamtkonferenzen teil. Der Schulträger unterstützt die Schulpädagogik durch zeitgemäße Gebäude und Einrichtungen.

Ein wachsendes Wir-Gefühl wird sichtbar im gemeinsamen Outfit mit Schul-Logo, der Schulband, dem Auftreten der Schule in Wettbewerben, bei „Jugend forscht“, beim Fremdsprachenwettbewerb, „Jugend debattiert“ oder MINT 300.

Zum Arbeitsplatz Schule gehören alle, die in der Schule tätig sind. Dazu gehören auch: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, der Bibliothek, in Cafeteria und Mensa sowie die Objektbetreuer und Reinigungskräfte.

Unser Ziel: Jeder fühlt sich wohl an seinem Arbeitsplatz. Wir sind stolz auf die Zugehörigkeit zu dieser Schule und auf unsere Arbeit.